



550 Spyder. James Dean lässt grüßen.

AUS DER SICHT EINES BEIFAHRERS

Rallye Historiale

Saisonabschluss. Beim letzten Lauf zur ÖMVV-Staatsmeisterschaft 2015 war Durchkommen ein Muss, eine Platzierung unter den ersten zehn der Wunsch und ein Klassensieg der Traum.

Dieses Jahr hatte der Veranstalter zwei wesentliche Dinge geändert. Das Roadbook war bereits am Abend vor der Veranstaltung verfügbar und das Rallye-Zentrum war in das Veranstaltungszentrum der Gemeinde Brunn an Gebirge übersiedelt. Beides waren gute Entscheidungen und tun der Rallye gut.

Wie bereits im Vorjahr begann die Rallye mit dichtem Nebel und es war dementsprechend kühl. Im Laufe des Tages erlebten wir fast alles was der Herbst an Wetter hergibt. Außer Regen, der blieb uns glücklicherweise erspart!

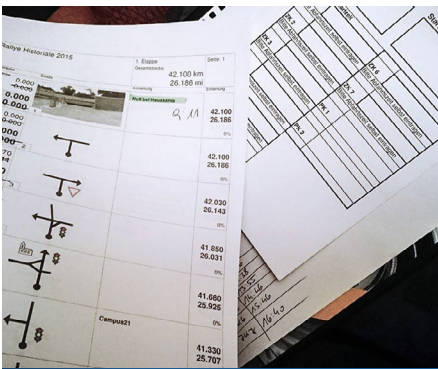
Die Rallye war super organisiert und lief in entspannter Atmosphäre ab. Die Zeitvorgaben der Etappen waren ohne Probleme einzuhalten, Stress gab es von dieser Seite also nicht. Das Roadbook war penibel genau und die

Kilometrierung ohne Fehler. Einzig die Schreibweise des Roadbooks ist gewöhnungsbedürftig – Teilstrecken oben, Totalkilometer unten und in der gleichen Schrift stehen auch die Angaben in Meilen dabei. Das ist kein Problem, aber erfordert manchmal einen zweiten Blick oder eine „Streichorgie“ im Roadbook. Vorsichtshalber alle Angaben in Meilen streichen ist ganz wichtig.

Zeitreisen

Unser Stress kam von vollkommen unerwarteter Seite. Bei allen Rallyes, bei denen nach Tageszeit gefahren werden muss und wo es erlaubt ist, verwenden wir einen „Synchro“ als Tageszeituhr. Der „Synchro“ ist ein Gerät, das die exakte GPS-Zeit anzeigt und der auch gern bei Veranstaltungen als Zeitbasis verwendet wird. Von daher kann man mit diesem Gerät nichts

falsch machen, es ist quasi die Referenz. Warum auch immer – dieses Gerät zeigte tagsüber mehrmals eine Zeit, die 15 Sekunden falsch war oder fiel auch gleich komplett aus. Zum Glück hatte ich meinen alten „Küchenwecker“ um € 15,- am Morgen auch ziemlich genau manuell auf die Veranstaltungszeit synchronisiert. Der erste Ausfall kostete uns auch gleich eine bessere Platzierung, aber durch eine gute Reaktion, sowohl von Michael als auch von mir, konnten wir das Punktemaximum in der Timingprüfung 2 vermeiden (Ziel ist es so wenig Punkte wie möglich zu bekommen). Die Aufgabe war es 1.000 Meter weit in genau einer Minute und zwanzig Sekunden zu fahren. An sich eine lösbare Aufgabe und wir fuhren genau nach Zeitenliste bis wir geschätzte 200m vor der Lichtschranke die Zeit aufgebraucht hatten und plötzlich ungefähr 20 Sekunden zu spät dran ▶



Roadbook. Die Bibel des Co-Piloten.



Podest. Die Sieger der Klasse A bis F in der Kategorie Sport.



Buick. E-6-45 aus 1918.



Pokale. Für die siegreichen Teams stehen die Trophäen schon bereit.

Fotos: © Gerhard Riedl und Rallye Historiale

waren. Ich dachte in der Sekunde, dass ich mich verrechnet hätte und zählte auch die nächsten 20 Sekunden runter. Michi hielt das Tempo und so waren wir ungefähr 18 Sekunden zu spät im Ziel. Dachten wir! In Wirklichkeit war die Uhr zu dem Zeitpunkt wieder 15 Sekunden daneben und wir waren „nur“ 3,10 zu spät. Natürlich wussten wir das zu dem Zeitpunkt noch nicht und waren erst mal frustriert. Auch, weil ich nicht wusste, was da schief gegangen war.

In der Zwischenzeit haben wir schon viel Routine und können als Team auch mit Fehlern sehr gut umgehen. So sah ich sofort nach dem Start einer Schnittprüfung, dass mit meiner Schnitttabelle etwas nicht stimmte (die Überschrift war falsch und wir wären statt mit 50 mit 44km/h gefahren) und da in Griffweite fast alles doppelt vorhanden ist, hatte ich in 15 Sekunden die richtige Tabelle zur Hand und wir fuhren weiter und das Ergebnis dieser Prüfung war gut. Trotz dieser „Kleinigkeiten“ machten wir konzentriert weiter und erreichten ein paar sehr gute Ergebnisse.

Der Küchenwecker bringt's

Am Nachmittag war mir dann klar, dass unsere hochgenaue Uhr ein Problem haben musste und wir fuhren nur noch mit dem „Küchenwe-

cker“ – und das hat sich bezahlt gemacht. Da wir die Zeiten noch nicht kannten, hatten wir auch keinerlei Hoffnung auf eine gute Platzierung. Mit einem derartigen Fehler schien das unmöglich. Erst als die Zeitenlisten ausgehängt wurden, sahen wir, dass es doch ganz gut gelaufen war, aber da die Klassen A-F (alle Baujahre bis 1970) zusammengelegt wurden war die Hoffnung nicht mehr groß.

Bei der Siegerehrung der Klassenwertung wurde der 3. Platz aufgerufen – das Team

Hofer war total überrascht, sie fahren das erste Jahr, der 2. Platz – das Team Brown und dann „Stumpf/Riedl“, also wir! Mit einem Sieg der Klasse hatten wir nie und nimmer gerechnet und umso größer war und ist die Freude darüber!

In der Gesamtwertung kamen wir auf den 8. Platz und damit um einen Platz besser als im Vorjahr. Wir sind sehr zufrieden und haben wieder gesehen – abgerechnet wird am Schluss!

//Gerhard Riedl

ERGEBNIS

Kategorie Sport ges.

1. Holaschke Peter / Holaschke Paul **2,21**

2. Pintarich Franz / Pintarich Uschi **4,86**

3. Fischer Sepp / Schätzinger Günter **6,61**

Klasse A-F (Sport)

1. Stumpf Michael / Riedl Gerhard **11,16**

2. Brown George / Brown-Rollfinke Ingrid **11,70**

3. Hofer Daniel / Hofer Günter **18,04**

Kategorie Classic

1. Stocker Manfred / Gratzer Wolfgang **3,65**

2. Hauptfeld Rudi / Reiterits Silvia – **4,65**

3. Hemmelmayer Erich / Horeth Doris **6,41**